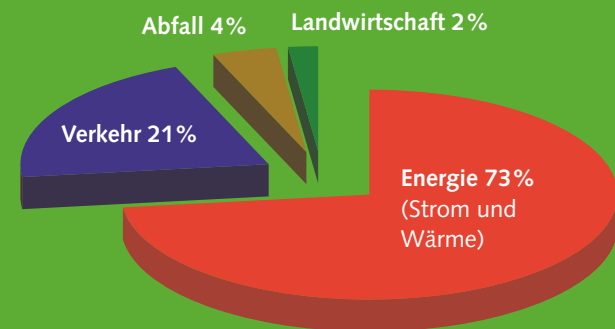


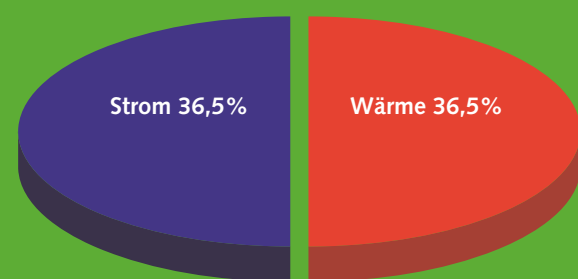
Die CO₂-Bilanz der Region Hannover

Die Bilanz des Jahres 2005 weist es aus: Trotz bisheriger Anstrengungen werden in der Region nur etwa 3,5 Prozent weniger Treibhausgase als im Bundesdurchschnitt ausgestoßen. Vom allgemeinen Minderungsziel für 2020 haben wir bisher noch nicht mal ein Viertel erreicht. Setzen wir die bisher vorgesehenen Maßnahmen der Bundesregierung vor Ort konsequent um, lässt sich bestenfalls eine weitere Hälfte erreichen. Es bleibt also immer noch mehr als ein Viertel, das wir durch zusätzliche Maßnahmen vor Ort reduzieren müssen. Damit das gelingen kann, ist ein konkretes Klimaschutzrahmenprogramm

Anteile an der CO₂ Bilanz:

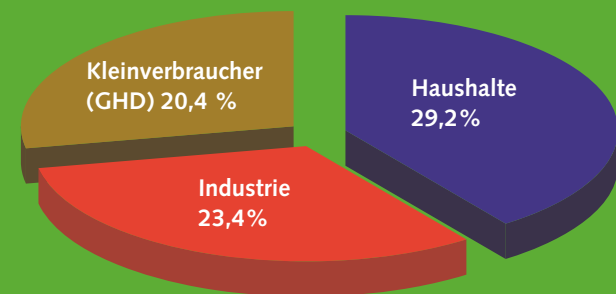


Anteile Strom und Wärme (Basis: 73%):

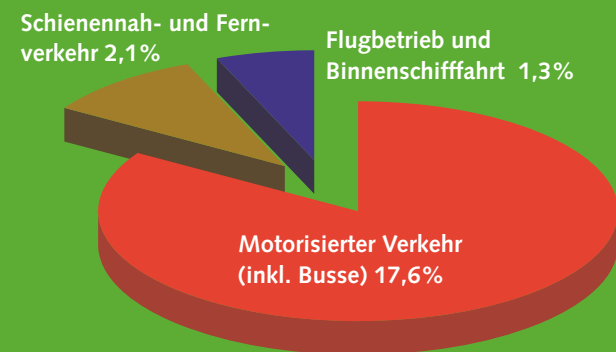


der Region umso wichtiger. Denn eine Reihe von Hürden haben dazu geführt, dass der Erfolg beim Klimaschutz trotz unserer Bemühungen noch hinter den Erwartungen zurückbleibt: Der ungebremste Zuwachs beim Stromverbrauch, beim Verkehr und bei der Wohnfläche führen dazu, dass bisherige Effizienzgewinne verpuffen. Besonders im Bereich der Gebäudesanierungen führen lange Sanierungszyklen von bis zu 50 Jahren zusammen mit einer geringen Ausnutzung des Sanierungspotenzials zu einer äußerst langsamen Entwicklung.

Anteile Energieverbraucher (Basis: 73%)



Anteile Verkehr (Basis: 21%):



Einsparung, Einsatz erneuerbarer Energien und eine gesteigerte Energieeffizienz. Das sind drei „E“, um die Minderung des CO₂-Ausstosses zu erreichen. Ob in den privaten Haushalten, im Verkehr, der Industrie oder der Wirtschaft können die Minderungsziele erreicht werden, wenn diese drei „E“ konsequent umgesetzt werden.

Vor dem Hintergrund der Endlichkeit fossiler Brennstoffe wie Erdöl, Kohle und Erdgas müssen bei der Versorgung mit Strom und Wärme neue Wege beschritten werden und neue Techniken den Vorrang vor Atom- und Kohlekraftwerken bekommen. Konsequenter Klimaschutz bei der Energieerzeugung bedeutet den Umstieg auf erneuerbare Energien und eine effizientere Energiegewinnung wie etwa durch Kraft-Wärme-Kopplung (KWK).



Die größte CO₂-Fabrik in der Region Hannover sind die privaten Haushalte. Sie verbrauchen 46 Prozent der Endenergie, dabei dominiert der Heizenergiebedarf mit 85 Prozent und sie sind für 29,3 Prozent des CO₂-Ausstoßes in der Region Hannover verantwortlich. An dieser Stelle können durch Umstellung auf erneuerbare Energien und KWK massiv Einsparpotenziale ausgeschöpft werden.

Im Verkehrsbereich fordern wir seit langem den Ausbau des Öffentlichen Personennahverkehrs und die Stärkung des Rad- und Fußverkehrs als Alternative zum Auto. Der CO₂-Ausstoß von 21 Prozent kann so deutlich verringert werden. Das gute ÖPNV-Angebot in der Region ermöglicht oftmals den Verzicht auf das Auto. Auf den verbleibenden Strecken können Sie durch verbrauchsarmes Fahren Ihren individuellen Beitrag für den Klimaschutz leisten.



In Wirtschaft und Industrie sind viele Klimaschutzaktivitäten ohne Mehrkosten oder mit erheblichen Minderkosten umsetzbar. Zum Teil sind die Ansätze einfach. Das Installieren stromsparender Beleuchtung, EDV und Lüftungsanlagen senken bereits kurzfristig die Betriebskosten. Damit werden die Investitionskosten ausgeglichen. So ist Klimaschutz wirtschaftlich.

Durch einen auf den gesamten Lebenszyklus eines Produkts ausgerichteten Wirtschaftlichkeitsbegriff und eine stärker regional orientierte Energieerzeugung ergeben sich im Klimaschutz große Entwicklungspotenziale.

Doch ein Problem bleibt: In den nächsten zehn Jahren wird es nur sehr schwer gelingen, er-



Bündnis 90/Die Grünen
Fraktion in der Region Hannover
Hildesheimer Str. 20
30169 Hannover

Tel. 0511-616 22084
gruene@region-hannover.de
www.gruene-hannover.de

Dein persönliches Klimaschutzprogramm:

hebliche Veränderungen im Gebäudebereich, Fahrzeugbestand oder in der Produktions- und Verfahrenstechnik der Industrie durchzuführen. Von daher müssen wir die Menschen überzeugen, dass Klimaschutz aus ihrer jeweiligen Sicht sinnvoll ist – unabhängig ob es um wirt-



schaftliche Zusammenhänge geht oder es sich um individuelle Verhaltensänderungen handelt. Hiervon hängt im Wesentlichen ab, dass Ideen und klimaschutzrelevante Aktivitäten umgesetzt werden.

Bis 2020 ist eine 40-prozentige CO₂-Minderung in der Region Hannover noch möglich, allerdings nur bei vollständiger Integration des Klimaschutzes in alle öffentlichen und privaten Investitionen. Es ist notwendig, auch bei konkreten Projekten klare Prioritäten zugunsten klimarelevanter Aufgabenfelder zu setzen. Die Kommunen und kommunalen Unternehmen sowie die weiteren zentralen Akteure aus Industrie und Wirtschaft müssen das Minderungsziel mit einem regionalen Klimaschutzpakt unterstützen. Dann kann uns wirksamer Schutz des Klimas gelingen.

1. Regionale Produkte kaufen. Im Supermarkt öfter mal auf das Etikett schauen – ist der Saft schon einmal durch das ganze Land gefahren?
2. Weniger Fleisch essen. Bevor ein Rind geschlachtet werden kann, muss es erst mal selbst essen. Und zwar viel mehr, als der Nährwert des Fleisches am Ende beträgt.
3. Vereiste Kühlschränke abtauen. Der Eisanspender vermindert nämlich den Wirkungsgrad.
4. Auf jeden Topf ein Deckel. Schade um die Energie, die als Wasserdampf entweicht.
5. Wasserkocher statt Herd. Für das Teewasser ist erster viel besser geeignet.
6. Bei 30 Grad waschen. Dank moderner Waschmittel reicht das heutzutage meistens aus.
7. Heizung nicht voll aufdrehen. Schon ein Grad weniger spart proportional viel mehr Energie.



8. Stoßlüften. Lieber die Fenster ein paar Minuten richtig aufreißen, als sie stundenlang gekippt zu lassen.
9. Frischen Kaffee trinken. Die Warmhalteplatte der Kaffeemaschine ist ein richtiger Stromfresser. Außerdem schmeckt die Plörre schon nach ein paar Minuten nicht mehr. Besser: Thermoskanne oder frischer Kaffee.

10. Haus dämmen. Wenn Du eins hast, Sorge für ordentliche Wärmedämmung. Die Investition rechnet sich schnell.
11. Heizung modernisieren. Siehe oben. Moderne Heizsysteme gehen wesentlich sparsamer mit Energie um.
12. Monitor ausschalten. Wenn es nichts zu sehen gibt – Monitor aus! Nichts ist sinnloser als ein PC, der sich mit einem Bildschirmschoner selbst beschäftigt.
13. Stromsparende Geräte kaufen. Nicht nur Waschmaschinen, auch Computer und Fernseher gibt es inzwischen in stromsparenden Varianten.
14. Rechner nicht nur runterfahren, sondern ausschalten. Die Kiste ist erst wirklich vom Netz getrennt, wenn der Schalter an der Gehäuserückseite aus ist. Wer den Rechner nur runterfährt, gibt ihm die Lizenz zum Stromkillen.
15. Stromanbieter wechseln. Ökostrom verbraucht im Gegensatz zu Kohle, Öl, Gas und Atom keine natürlichen Ressourcen. Und produziert kein CO₂.
16. Standby-Modus vermeiden. Fernseher & Co. nie mit der Fernbedienung ausschalten. Das Bild geht zwar weg, doch der Stromzähler läuft weiter. Abschaltbare Steckdosen machen damit Schluss.
17. Stromsünder finden. Welche Geräte verbrauchen im Haushalt den meisten Strom? Das kannst Du mit einem Messgerät herausfinden, die es in verschiedenen Varianten gibt. Manchmal sind die unscheinbaren Geräte die schlimmsten Strolche.
18. Akkus statt Batterien kaufen. Die kosten zwar mehr, sind aber bis zu 1000 Mal wiederverwendbar. Und sparen eine Menge Giftmüll.
19. Videokonferenzen einführen. Wenn man diesen wöchentlichen Jour Fixe am anderen Ende der Republik vielleicht auch per Videokonferenz halten könnte, würden neben Energie auch Nerven und Reisekosten gespart.
20. Spritspartraining absolvieren. Weil man übers spritsparende Fahren so herrlich streiten kann: Experten kön-



nen Dir sagen, was wirklich stimmt.

21. Motor nicht warmlaufen lassen. Schade um die schöne Energie – und dem Motor ist das egal, so lange Du nicht zu sportlich losfährst.
22. Nicht so rasen. Ab Geschwindigkeiten von 100 km/h geht der Benzinverbrauch steil nach oben. Und bei Vollbremsungen wird wertvolle Energie vernichtet.
23. An der Ampel Motor aus. Lohnt sich fast immer.
24. Reifendruck prüfen. Das verringert den Reibungswiderstand der Reifen.
25. Das richtige Auto kaufen. Achte beim nächsten Wagen auf den Verbrauch und Emissionswerte. Und muss es wieder ein Kombi sein, wenn die Kinder aus dem Haus sind?

Bildnachweis: Alle fotolia. Titel: © GaToR-GFX, © Lucky Dragon, © Thaut Images, © R.-Andreas Klein. Seite 3: © fotobi. Seite 4: © Ingo Wiederoder. Seite 5: © ymk. Seite 6: © flashpics. Seite 8: © elypse

KLIMASCHUTZ IN DER REGION HANNOVER

